

Berlin – Ecke Bundesplatz

»Alte Freunde« | »Kinder! Kinder!« | »Recht und Ordnung« | »Vereinigungen« von Detlef Gumm und Hans-Georg Ullrich



Geschichten rund um den »Bundesplatz«, oder Anekdoten, die man nicht im Film erzählen kann

von Detlef Gumm und Hans-Georg Ullrich

Wenn unsere Filme im Fernsehen gesendet werden, verändert sich der Bundesplatz: ein Tourismuseffekt der besonderen Art ist zu beobachten.

Man sieht Menschen mit Fotoapparaten oder einer anderen Körpersprache, Menschen mit suchenden Blicken, die man eher von Touristen am Trevibrunnen oder am schiefen Turm von Pisa vermuten würde. Es sind Berlinbesucher auf den Spuren von Bäckermeister Dahms, oder von Frau Tomaszewski oder dem Rechtsanwalt Salm. Wo wohnen sie? Schmecken die Schrippen wirklich so gut? Und wo lebte damals Gräfin Maltzan?

Nach den ersten Ausstrahlungen kommen zwei ältere, schüchterne Damen zu uns an die Bürotür und fragen, ob sie mitmachen können. Sie bieten ein 3-seitiges, in Sütterlin geschriebenes »Drehbuch« an, in dem ein Mord in ihrem Wohnblock geschildert wird. Die Schilderung aus den Nachkriegstagen ist so genau, dass wir ins Grübeln kommen.

Vor einiger Zeit steht ein sympathischer Herr vor dem Haus, indem unser Büro ist. Aus seiner Aktentasche holt er ein dickes Buch. Neugierig geworden sprechen wir ihn an. Es ist das Tagebuch des Romanisten und Publizisten Victor Klemperer. Klemperer wohnte, wie sich dann zu unserem Erstaunen herausstellte, von 1906 bis 1909 in diesem Haus und schrieb Tagebücher. Über die Menschen, den Wohnblock, das Haus. Zwei Jahre später wird von der Witwe H. Klemperer eine Bronzegedenktafel enthüllt. Wir sind ein bisschen stolz, dass in dem Haus, in dem unsere Filmwerkstatt ist, zu früheren Zeiten ein Berühmterer ähnliches wie wir gemacht hat.

Hin und wieder wird man zu Geburtstagen von fremden Menschen, zu Parties oder zu Empfängen geladen und beim Vorgelegtwerden ergibt sich oft nach ersten abtastenden Gesprächen die Standardsituation: »Ach, Sie sind das mit dem Bundesplatz! Hab ich gesehen. Was macht denn eigentlich die Frau mit den drei Kindern oder der gutaussehende Schornsteinfeger?«. Man ist geschmeichelt, freut sich, dass die Geschichten ankommen, dass man teilhaben will am Schicksal unserer Protagonisten aber ...

Was wäre wenn es umgekehrt wäre ...? Was wäre, wenn in unregelmässigen Abständen bei uns die Protagonisten mit der Kamera auftauchen und uns porträtieren würden? Wie weit würden wir sie an unserem Privatleben teilhaben lassen? Passt der Zeitpunkt? Gut, das ließe sich steuern – aber passen die Fragen? Nicht an jedem Tag ist man so gelaunt, dass man freimütig reden kann und will. Wie werden sie das Aufgenommene wohl schneiden, kürzen, mit anderen oder mit früheren Aussagen kombinieren?

Würden wir etwas von unserer momentanen Stimmung, Geisteshaltung, unseren Abneigungen und Vorlieben preisgeben? Plötzlich haben wir – wieder mal – ungeheuren Respekt vor den Menschen vor unserer Kamera.

Kamera:	Harald Beckmann Hans-Georg Ullrich Wolfgang Samlowski
Ton:	Detlef Gumm
Schnitt:	Simone Klier
Negativschnitt:	Ljiljana Fisch
Mischung:	Michael Eiler
Musik:	Andreas Brauer
Mitarbeit:	Franz Kozmus Heiner Schlieper
Produktion:	Känguruh-Film, Berlin
Im Auftrag von:	3sat WDR SFB
Redaktion:	Monika Paetow (WDR) Rolf Bergmann (SFBReinhard Wulf (3sat))

Ein Wohnviertel in Berlin Wilmersdorf. Geschichten von den Nachbarn

im Karree um den Bundesplatz in Berlin, die seit 1985 Dokumentarfilmer Detlef Gumm und Hans-Georg Ullrich an ihrem Privatleben teilnehmen lassen. So entsteht ein Soziogramm vom Kiez der letzten Jahre des vergangenen und der ersten des neuen Jahrhunderts, ein Fingerabdruck unserer Gegenwart. Die Hauptrollen dieser Langzeit-Dokumentation sind wie sie sind, heißen wie sie heißen, sie leben, träumen, arbeiten, feiern wie im wirklichen Leben. So wird der Bundesplatz für einen Moment zur Mitte der Welt. Alltagsleben und Zeitgeschichte verschmelzen zu einem Bild der deutschen Wirklichkeit.

Vier neue Langzeitdokumentarfilme »Berlin-Ecke Bundesplatz« von Detlef Gumm und Hans-Georg Ullrich sind fertig!

Alte Freunde (1986–2003)

11. April 2004, 22.15 Uhr, 3sat

26. April 2004, 23.15 Uhr, WDR Fernsehen

Die jahrzehntelange Freundschaft zweier älterer Ehepaare zeigt der Film Alte Freunde. Familie Kaufmann und Familie Rehbein haben sich in den 70er Jahren durch ihre Kinder kennen gelernt. Herr Kaufmann ist Professor für Astrophysik, Herr Rehbein U-Bahnabfertiger. Helga Rehbein ist quirlige und praktische Propagandistin und Hausfrau. Inge Kaufmann war früher Sozialarbeiterin und ist durch einen Schlaganfall behindert aber voller Lebensmut. Gemeinsam ist die tiefe Abneigung gegen Militär und Krieg. Wie haben sich die Lebensentwürfe dieser unterschiedlichen Ehepaare realisiert. Welcher Erwartungen hatten und haben sie an die Ehe und an das Alter. Wie kann man heute souverän alt werden, der Konsumgesellschaft misstrauen, ohne Bodystudios und Wellnesscenter.

Kinder! Kinder! (1986–2003)

12. April 2004, 22.20 Uhr, 3sat

29. April 2004, 23.00 Uhr, WDR Fernsehen

In einem früheren Film wurde das Schicksal der allein erziehenden Mutter Marina Storbeck beschrieben. Jetzt geht es um die Entwicklung ihrer drei Kinder.

In der Nachbarschaft wachsen die Kinder der Sänger-Familie Köpcke auf. Alle scheinen eins gemeinsam zu haben: die Kinder der Sozialhilfeempfängerin scheinen das fortzusetzen was ihre Mutter und deren Mutter vorgemacht haben. Die Kinder der Sänger-Familie werden ebenfalls Musiker. Nur Moritz, der älteste Sohn will anders leben und ein erfolgreicher Manager werden. Hie und da gibt es Ausbruchversuche, neue Ansätze, aber es scheint so zu sein, dass Erziehung hauptsächlich im »vorleben« besteht und es scheint sich alles in den nächsten Generationen zu wiederholen.

Recht und Ordnung (1986–2003)

13. April 2004, 22.25 Uhr, 3sat

3. Mai 2004, 23.15 Uhr, WDR Fernsehen

In Recht und Ordnung wird die wundersame Wandlung des Prominentenanwalts Ülo Salm erzählt. Einst Vertreter der Reichen und Schönen, dann unterwegs als Glücksritter in Estland und in den neuen Bundesländern, dann stolzer Villenbesitzer, dann angeklagt wegen Betrugs in größerem Stil und nach 14 monatiger Untersuchungshaft zu mehr als 5 Jahren Gefängnis verurteilt. Einige Häuser weiter wohnt der eher bescheidene Beamte und Schiedsmann Kurt Ottenberg, der nach dem Tod seiner Frau ein neues Glück sucht. Preussische Staatsdiener wie er wird es in Zukunft weniger geben, aber auch Herr Salm ist ein Produkt der Wendezeit.

Vereinigungen (1986–2003)

14. April 2004, 22.24 Uhr, 3sat

6. Mai 2004, 23.00 Uhr, WDR Fernsehen

Der Film Vereinigungen bezieht sich auf die kleinen Vereinigungen im privaten Bereich und parallel dazu auf die politische Entwicklung in Deutschland. Es wird die Karriere des Schornsteinfegers Michael Creutz erzählt, der zunächst nach Los Angeles ausbricht um eine Schwarzenegger-Karriere zu beginnen. Dann kommt er ernüchtert nach Berlin zurück und erhält einen Kehrbezirk in dem ihm verhassten Ost-Berlin. Nach langen Jahren des Suchens kann er sich zur Ehe entschließen.

Gleichzeitig lassen sich Reimar Lenz und Hans Ingenbrand, die jahrelang unter der Diskriminierung als Homosexuelle gelitten haben, standesamtlich trauen.

Kurz nach der Wende zerreibt sich die SEW in ihrem Wilmersdorfer Parteibüro in endlosen Diskussionen und Schuldzuweisungen. Wie denken die Genossen von einst heute?

Was macht die »Ziege aus dem Osten«, die damals als 6-jähriges Mädchen nach der Flucht aus Prag wochenlang mit ihren Eltern in der benachbarten Turnhalle campieren musste? Sie trifft sich nach 13 Jahren mit einer Freundin und dem Rektor von damals in der alten Schule.

Einen Straßenzug weiter hatten die »Stahlhelmer« ihr Vereinslokal. Jetzt wohnen hier Wehrdienstverweigerer. Von den alten Aufnahmen mit den Naziliedern sind sie angeekelt. Sie machen hier ihre eigener Musik.

Berlin – Ecke Bundesplatz

In Zeiten, da das Verfallsdatum von Fernsehformaten immer kürzer wird, da ein Superstar den anderen jagt und Serien gelegentlich schon abgesetzt werden, bevor das Publikum sie überhaupt gefunden hat, ist es kaum glaublich, dass es Programme geben soll, die nach zwei Jahrzehnten immer noch neu bewegen und faszinieren. Berlin – Ecke Bundesplatz gehört dazu. Solange begleiten wir sie schon, die Menschen aus diesem Berliner Viertel – und sie begleiten uns. Sie sind erwachsen geworden, haben Kinder bekommen, sind reich geworden – oder auch arm geblieben. Sie haben geliebt und manchmal auch gehasst. Manche sind zufrieden mit ihrem Leben – andere noch immer auf der Suche. Die Republik hat sich verändert in den zwanzig Jahren – und doch wieder nicht. Die Menschen vom Bundesplatz haben sich auch verändert – und sind sich doch auf geheimnisvolle Weise gleich geblieben. Detlef Gumm und Hans-Georg Ullrich haben sie all die Jahre begleitet. Mit unendlicher Geduld und liebevollem Respekt. So haben die beiden Filmemacher den Fluss des Lebens sichtbar gemacht, der kraftvoll und unbeirrt weitertreibt, der das Unwichtige bedeutsam macht und das Wichtige nebensächlich. Manchmal kann Fernsehen auch Heimat vermitteln. Mit Berlin – Ecke Bundesplatz ist das gelungen. Schön, dass auch die Sender die dazu notwendige Geduld hatten.

Monika Paetow, WDR Fernsehfilm